

Meine Woche

Wer sagt was zum Schmidt?

Wie gut, dass die Sozialdemokraten im Lande wenigstens eines wissen: dass Sigmar Gabriel für sie ein hervorragender Kanzlerkandidat der SPD sei – meint jedenfalls die SPD-Landesvorsitzende Sascha Aulepp. Gabriel genieße die Unterstützung und den vollen Rückhalt. Vielleicht sollte sie das auch mal über Uwe Schmidt sagen, den Hafenarbeiter aus Bremerhaven, der nun in den Bundestag will und dem aus Bremen gleich mal der Gegenwind ins



Von Thorsten Brockmann

Gesicht bläst: Das Mandat sei kein Erbhof, da könnten nun auch mal Bremer ran. Damit ist alles gesagt. Wenn der SPD-Kandidat für den Wahlkreis 55 nominiert wird, hat Bremerhaven nur ein Drittel aller Stimmen. Der Bremer Kandidat wird das Rennen machen – und anschließend erstmals kein einziger Bremerhavener mehr im Bundestag sitzen.

Fisch ist gesund und macht nicht dick. Angeblich hat Altbundeskanzler Helmut Kohl diesen Satz geprägt, in Bremerhaven ist er jedenfalls so etwas wie ein geflügeltes Wort. Selbst wenn Kohl den Satz nicht gesagt hat: Wir wissen, was im Fisch steckt. Bei den Olympischen Spielen wird den deutschen Athleten nun Alaska-Seelachs als Fitmacher kredenzt, erreichte uns jüngst die Nachricht. Drin stecken Protein für den Muskelaufbau, Omega-3 fürs Herz-Kreislauf-System, Jod für das Immunsystem und Vitamine sowieso. Da können wir uns ja beruhigt zurücklehnen: Das wird schon noch was mit den Medaillen.

Wir stellen uns vor



**Sebastian Loskant**, Jahrgang 1964, ist seit 2001 Leiter der Kulturredaktion mit Schwerpunkt auf der Bremerhavener Szene. Der gebürtige Hannoveraner, der 15 Jahre in Münster studiert und gearbeitet hat, ist verheiratet und lebt in Mitte.

Wenn ich nicht Redakteur wäre, dann wäre ich... vielleicht Moderator, Kabarettist, Klavierbegleiter oder Museumskurator.

Ich würde gerne mal ein Interview führen mit... Johann Sebastian Bach, Kurt Schwitters (Hannoveraner wie ich) oder Karl Valentin.

Darin bin ich richtig gut: Interviewpartner zum Plaudern zu bringen. Vorzulesen. Und künstlerische Qualität zu erspüren.

Der Norden ist großartig, weil... hier viele Menschen weltoffen und aufgeschlossen gegenüber Fremden sind.

Das will ich unbedingt noch machen: Frankreich, Japan, Südamerika und Australien bereisen. Und „Aida“ in der Arena von Verona erleben.

Dafür würde ich alles stehen und liegen lassen: Für gutes indisches Essen mit lieben Freunden. Schwimmen im See. Und eine Watwanderung nach Neuwark.

Lokalhelden-Projekt: Zukunftsabend des Einzelhandels



Alle Hände gehen nach oben, als NZ-Verlagsleiter Rafael Weiß zum Auftakt fragte, wer alles ein Smartphone besitzt.

Foto Scheschonka

Großer Andrang zum Auftakt

120 Gäste in der Druckhalle der NORDSEE-ZEITUNG – Kurzweiliger Vortrag von Karlsruher Gastredner

von Christoph Käfer

BREMERHAVEN. Die lange Reise hat sich gelohnt: Gastredner Stephan Sperling war für seinen Vortrag beim „Zukunftsabend des Einzelhandels“ extra aus Karlsruhe angereist – und schon vor Beginn seiner Präsentation tief beeindruckt: „Ich habe diesen Vortrag schon in verschiedenen Städten gehalten, aber so viele Besucher wie in Bremerhaven waren noch nie da.“

Über den großen Andrang freute sich auch Rafael Weiß, Verlagsleiter der NORDSEE-ZEITUNG: „Dass so viele Händler gekommen sind, hat uns ein Stück weit überrascht.“ Vor allem hat es gezeigt, dass die Chancen und Herausforderungen des digitalen Zeitalters zahlreiche Einzelhändler in der Region umtreiben.

Und genau da will die NORDSEE-ZEITUNG mit ihren Partnern Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere (MBQ), Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS, Erlebnis Bremerhaven und Wirtschaftsförderung Cuxhaven ansetzen. Dafür haben sie sich die Un-

terstützung der Karlsruher Unternehmenberatung „Netzstrategien“ gesichert, zu denen auch Gastredner Sperling gehört. Er leitet auch einen der sechs Workshops, die im Zuge des Lokalhelden-Pro-

jekts angeboten werden. „Dabei wird praxisnahes Internetwissen vermittelt“, erklärte Sperling.

Das können viele Einzelhändler in der Region gut gebrauchen, hängen sie doch der digitalen Entwicklung hinterher. Das weiß auch MBQ-Sprecher Stephan Schulze-Aissen. Er betonte daher mehrfach: „Was man alleine nicht

schaft, schaffen viele zusammen.“

Das kann Internet-Experte Sperling so unter-schreiben: „Das digitale Zeitalter bringt so viele neue Aufgaben mit sich, dass es unmöglich ist, alles alleine zu schaffen.“

Fündiert, kurzweilig und unaufgeregt zeigte er in seinem Vortrag auf, weshalb lokale Händler gar nicht umhin kommen, sich mit den Herausforderungen des digitalen Zeitalters zu beschäftigen.

„77 Prozent der Kunden, die sich über ein lokales Unternehmen informieren, nutzen dafür eine Internet-Suchmaschine.“ Umso wichtiger sei es daher, im Internet auch auffindbar zu sein und den Kunden etwas zu bieten, denn „die Aufmerksamkeitsspanne von Internet-Nutzern ist so hoch wie bei einem Eichhörnchen auf Koks.“ Umso aufmerksamer hörten die Gäste nicht nur

Sperling zu, sondern auch dem Weinändler Jens Lorenzen, der von seinen guten Erfahrungen berichtete, die er mit seinem Online-shop seit Jahren macht. Dabei hatte er gerade am Anfang auch mit einigen Problemen zu kämpfen, doch mittlerweile gilt auch für ihn: Die lange Reise hat sich gelohnt.



LOKALHELDEN

Workshops

Die NORDSEE-ZEITUNG bietet zusammen mit der Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere (MBQ), der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS, Erlebnis Bremerhaven und Wirtschaftsförderung Cuxhaven ab September eine Workshop-Reihe und den Lokalhelden-Wettbewerb an. Weitere Infos gibt es im Internet: lokalhelden.nordsee-zeitung.de

Sie haben eine Meinung? Schreiben Sie uns einen Leserbrief an [leserforum@nordsee-zeitung.de](mailto:leserforum@nordsee-zeitung.de)

Angst um gut bezahlten Job

**Zum Thema „Rettungsgasse“:** Da reden mal wieder unsere Herren Politiker von einer Rettungsgasse. Und wenn die Einsatzkräfte nicht schnell genug durchkommen, kostet es 20 Euro und in Österreich 2000 Euro Strafe. Da muss man sich doch fragen, warum handeln unsere Politiker nicht? Haben sie Angst um ihren gut bezahlten Job, oder dass sie bei der nächsten Wahl Parteistimmen verlieren? Wie viel Jahre ist es her, dass man sich Gedanken über Geisterfahrer gemacht hat?

Das haben sich unsere Herren schön ausgemalt und sind auf den Kosten des Steuerzahlers herumgerast und haben sich vielleicht auch Anregungen geholt, mehr aber auch nicht. Denn ich und viele andere Verkehrsteilnehmer haben außer dem Schild Einbahnstraße keine anderen Verbotsschilder gesehen. Aber wie laut doch der schöne Satz aller Politiker? Wir haben kein Geld. Aber im gleichen Atemzug werden ihre Diäten und die Gehälter erhöht.

Hannes Evers, Langen

Erdogan hat bei Hitler abgeguckt

**Zu Recep Erdogan:** Für mich sieht es so aus, als hätte „Erdowahn“ sein Vorgehen bei Adolf Hitler abgeguckt. Auch der benutzte einen Vorfall (Reichstagsbrand 1933), um seine Macht auszubauen und die (Weimarer) Demokratie abzuschaffen. Mit genau den gleichen Methoden: Massenverhaftungen nach schon vorhandenen Listen, Entlassung von Beamten (vor allem Juden und SPD), Mobilisierung der Straße (SA) gegen unliebsame Oppositionelle, die dann durch

„Schutzhaft“ vom Staat „gerettet“ wurden, Vorgehen gegen bestimmte Volksgruppen (Juden und SPD/KPD), Entmachtung der Opposition durch Verfassungsänderung, Abschaffung des Rechtsstaates und Aufhebung der Grundrechte und Ausreiseverbot. Ich hoffe, das geht in der Türkei nicht so weiter wie bei Adolf Hitler. Und wenn ich daran denke, wie der Herr wegen der Flüchtlingsfrage von unseren Politikern hofiert wird, dann wird mir ganz schlecht.

Joachim Kussin, Lehe

Patientinnen sind verzweifelt

**Zum Bericht „Schock für Krebspatientinnen“ vom 28. 7.:** Es ist eine Katastrophe, was den Krebspatientinnen am Mittwoch, 21. 7. mitgeteilt wurde. Die schwerwiegende psychische Belastung sollte nicht außer Acht gelassen werden. Nicht, dass man mit der Diagnose Krebs und den dazugehörigen Behandlungen und Nebenwirkungen schon schwer genug belastet ist, nein, dann bekommt man mitgeteilt, dass dies die letzte Chemotherapie in diesem Haus sei, da die KV, nach Entscheidung des Zulassungsausschusses, Prof. Dr. Friedmann die Ermächtigung der Behandlung ambulanter Patientinnen entzogen hat. Die Patientinnen sind geschockt und verzweifelt. Während der Chemothe-

rapie musste man sich Gedanken machen, wie es weiter geht, dass man sich bemühen muss, in der ortsansässigen onkologischen Praxis weiterbehandelt zu werden. Psychologisch eine Zumutung. Zum Glück hat nach dem Schock, der für diese Patientinnen nicht hätte sein müssen, die KV die weiterführende Behandlung zugesagt. Warum darf ich mir als Patientin nicht aussuchen, wo ich behandelt werden möchte? Kann der ortsansässige Onkologe tatsächlich die Menge an zusätzlichen ambulanten Patientinnen bewerkstelligen? Geht das zu Lasten der Betreuung? Ich fühle mich im Klinikum fachlich und personell sehr gut aufgehoben und betreut.

Petra Schmidt, Geestemünde



Die Chefarztambulanz des Klinikums Reinkenheide darf bald keine Kassenpatientinnen mehr aufsuchen. Foto Scheschonka

Meinungsbeiträge unserer Leser können nur dann in der NORDSEE-ZEITUNG veröffentlicht werden, wenn die Zuschriften mit Name, Adresse und Telefonnummer versehen sind und die Inhalte nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen. Die Leserbriefe sind auf eine Länge von 35 Zeilen (maximal 1000 Zeichen) begrenzt und müssen sich auf ein Thema beziehen, das in der Zeitung behandelt wurde. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht jeden Leserbrief veröffentlichen können.

Schicken Sie Ihre Leserzuschriften bitte unter Angabe des Artikelbezuges an die NORDSEE-ZEITUNG; Redaktion Leserbriefe, Postfach 10 12 28, 27512 Bremerhaven, Fax 04 71/5 97-3 14, E-Mail: [leserforum@nordsee-zeitung.de](mailto:leserforum@nordsee-zeitung.de) Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

„NZ+Ich“-Aktion

Frosta lädt in seine Fabrik ein

BREMERHAVEN. Seit rund ein- und einhalb Jahren erlaubt der Tiefkühlkosthersteller Frosta Neugierigen von außen Einblicke in die Produktion. Dank einer Fensterfront können Schaulustige auf etwa zehn Metern Länge mitverfolgen, wie Fischstäbchen hergestellt werden. Bei einer „NZ+Ich“-Aktion aber sehen 15 Leser all das aus aller nächster Nähe – bei einer Besichtigung der Tiefkühlkostfabrik. Bei einem Rundgang durch



die Produktionshallen erfahren Sie, wie die Fisch-Klassiker und allerlei andere Fertigprodukte von Frosta hergestellt werden.

Anders als die Konkurrenz aus dem Tiefkühlschrank im Supermarkt wächst die Marke Frosta überdurchschnittlich – um zwölf Prozent im vergangenen Jahr. Auch in diesem Jahr gehen die Umsätze stetig nach oben. Das Unternehmen glaubt zu wissen, woran das liegt: Kein Lebensmittelproduzent könne die inzwischen wichtigste Frage der Verbraucher, wo die Lebensmittel herkommen und welche Bestandteile drin stecken, besser beantworten als Frosta. Das Unternehmen verzichtet seit mehr als einem Jahrzehnt auf jegliche Zusatzstoffe und kann für jede Mahlzeit sagen, von welchem Landwirt der Pfeffer kommt, auf welchem Feld die Paprika gewachsen ist oder wie der Knoblauch geerntet wurde. „Transparenz 2.0“ heißt das Projekt. (nz)

Auf einen Blick

- Was: Rundgang durch die Frosta-Produktionshallen
- Wann: Donnerstag, 25. August, 10 Uhr
- Wo: Frosta, Am Lunedeich 116, 27572 Bremerhaven
- Anmeldung: ☎ 04 71/59 73 33 (montags bis freitags, 12–17 Uhr).

„NZ+Ich“-Aktion

Erkundung eines Naturkleinods

BEVERSTEDT. Der Wollinster See gilt als Kleinod der Natur, ist einer der wenigen tiefen Naturseen in Nordeuropa. Seltene Pflanzen wie Wasserlobelien sind dort zu finden, Stranding, Brachsenkraut und der fleischfressende Sonnentau.

Bei einer „NZ+Ich“-Aktion am Sonntag, 21. August, lädt Heino Runge, Vorsitzender des Fördervereins Wollinster See, mit einer Biologin zu einer etwa einein-



halbstündigen Spurensuche ein. 20 Leser der NORDSEE-ZEITUNG können dabei sein. Los geht es am Sonntag um 15 Uhr am Parkplatz Wollinster See. (nz)

Auf einen Blick

- Was: „NZ+Ich“-Aktion: Zwischen Sonnentau, Kreuzotter und Wasserlobelien: Rundgang um den Wollinster See
- Wann: Sonntag, 21. August, ab 15 Uhr
- Treffpunkt: Parkplatz Wollinster See, Seestraße 1, 27616 Beverstedt/Wollinster
- Anmeldung: ☎ 04 71/597-333 (montags bis freitags, 12–17 Uhr).

